



Presseschau vom 18.12.2017

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Abends/nachts:

dnr-online.ru: Heute, am 17. Dezember, fand in der Donbasser Akademie für Bauwesen und Architektur mit Unterstützung des Ministeriums für Jugend, Sport und Tourismus der DVR ein Treffen der republikanischen studentischen Jugendarbeitsbrigaden „Von Generation zu Generation“ statt. An der Veranstaltung nahmen der Minister für Jugend, Sport und Tourismus der DVR Alexandr Gromakow, der Abgeordnete des Volkssowjets der DVR Jurij Siwokonenko, der stellvertretende Minister für Jugend, Sport und Tourismus Alexej Jarosch, der Rektor der Akademie sowie studentische Baubrigadisten der Hochschulen der Republik teil.

„Heute ist ein wunderbarer Anlass sich mit Studenten zu treffen, die an Arbeitsbrigaden teilnehmen, die im Verlauf des Jahres auf verschiedenen Gebieten gearbeitet haben – in Baubrigaden, humanitären und Freiwilligenbrigaden. Die jungen Leute helfen in ihrer freien Zeit Einwohnern der Republik, arbeiten in Kindererholungslagern und beteiligen sich am Aufbau von Wohnraum und Infrastrukturobjekten der DVR“, sagte der Minister Alexej Gromakow.

„Die jungen Leute diskutieren aktiv das zurückliegende Jahr, machen Pläne für das nächste. Die studentischen Brigaden sind eine bemerkenswerte Tradition aus der Zeit meiner Jugend, die bei uns in der Republik wiederbelebt wurde“, kommentierte der Abgeordnete des Volkssowjets Jurij Siwokonenko.

Er fügte weiter hinzu, dass die kreative Arbeit unserer Jugend die Entwicklung nicht nur der Studentenbewegung unterstützt, sondern auch einen Impuls für die Entwicklung unserer Gesellschaft insgesamt gibt.

„Heute haben sich bei dem Runden Tisch Vertreter der älteren Generation von Baubrigadisten

getroffen, die bereits zur Zeit der Sowjetunion gearbeitet haben, und der jetzigen Generation von Studenten, die sich am Wiederaufbau des durch die Kämpfe zerstörten Wohnraums beteiligen. Es hat eine Art von Treffen der Generationen stattgefunden, wo Veteranen ihre Erfahrung weitergeben und die Studenten ihre Pläne für die Entwicklung der Bewegung im nächsten Jahr, nicht nur in der Republik, sondern auch in Zusammenarbeit mit Studentenbrigaden der RF, ausgetauscht haben“, sagte der stellvertretende Minister Alexej Jarosch.

Nach der Auszeichnung hervorragender Teilnehmer der republikanischen Bewegung von studentischen Arbeitsbrigaden fand im Saal der Donbasser Akademie für Bauwesen und Architektur ein von den Studenten organisiertes Festkonzert statt.

Vormittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden 14-mal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowo, Frunse, Logwinowo, Kalinowka, Shelobok, Klainowo-Bortschtschewatoje und Christowoje**.

Geschossen wurde mit 122mm-Artilleriegeschützen, 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

Armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte das Regime der Feueereinstellung 17-mal verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **zehn Ortschaften** der Republik mit Artillerie, Mörsern verschiedenen Kalibers, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

de.sputniknews.com: Kiew: 60 Polizisten bei Sturm des Oktober-Palastes verletzt. Bei einer versuchten Stürmung des Kiewer Oktober-Palastes durch Unterstützer des georgischen Ex-Präsidenten Michail Saakaschwili sind 60 Beamte der Nationalgarde der Ukraine verletzt worden. Dies teilt der Kampfverband auf seiner offiziellen Facebook-Seite mit.

„Die Demonstranten haben in der Nähe des Oktober-Palastes Feuerwerkskörper geworfen, beim Versuch, in den Palast einzudringen, Pyrotechnik eingesetzt und sich ein Handgemenge mit den Rechtsschutzbeamten geliefert“, folgt aus der Mitteilung.

Demzufolge wurden 15 Menschen ins Krankenhaus gebracht: 13 Beamte erlitten eine Gasvergiftung, einer trug eine Gesichtsverletzung davon und einem weiteren war ein explosives Paket in die Kapuze geworfen worden.

Am Sonntag hatten Anhänger von Michail Saakaschwili nach einem neuen Protestzug für die Absetzung des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko versucht, den Oktober-Palast – ein Kulturgebäude im Stadtzentrum nahe dem Majdan Nesaleschnosti – zu besetzen. In dieser Zeit fand im Palast ein Jazz-Konzert statt, unter dessen zahlreichen Zuschauern auch Kinder waren. Die Nationalgarde musste den Eingang blockieren, um die Protestteilnehmer am Eintritt in das Gebäude zu hindern.

Als Saakaschwili klargeworden war, dass sich Menschen im Gebäude aufhielten, forderte er seine Anhänger auf, es zu verlassen. Es habe sich um Provokateure gehandelt, die den Palast mit Gewalt stürmen wollten.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31873/40/318734026.jpg>

Dnr-online.ru: Heute, am 18. Dezember, ist beim staatlichen Feuer- und Rettungsdienst von Jasinowataja eine Mitteilung eingegangen, dass um 1:40 Uhr am 17. Dezember in **Krasnyj Partisan, Jasinowataja-Bezirk** in Folge eines Beschusses zwei Überlandleitungen beschädigt wurden, dadurch ist die Unterstation „Rasdolnaja-35“ ohne Strom und somit hat die Ortschaft keinen Strom (389 Verbraucher) und keine Heizung. Ohne Zentralheizung sind 15 Wohnhäuser (163 Verbraucher), ein Kindergarten, eine Schule, ein Heizwerk. Weil diese Unterstation sich an der Abgrenzungslinie befindet, werden eine Untersuchung und Reparaturarbeiten nach einer Abstimmung mit dem Verteidigungsministerium der DVR stattfinden, um die Sicherheit und den ungehinderten Zugang der Reparaturbrigade zum Ort des Geschehens zu gewährleisten. Dies teilt der Pressedienst der Verwaltung von Jasinowataja mit.

Dnr-onlinr.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 17.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie des „Schulwaffenstillstands“ mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse, sowie bereits an anderer Stelle angegebener Folgen der Beschüsse; Anm. d. Übers.).

In Folge eines Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in Richtung **Nowoluganskoje – Golmowskij** wurden 4 Wohnhäuser und ein Kindergarten beschädigt. Außerdem erlitt ein ziviler Einwohner von Golomowskij, geb. 1975, eine Splitterverletzung an der Bauchhöhle.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 297. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 760.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner auf Wohngebiete von **Sachanka 27** Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert. Beim Beschuss auf von Sachanka von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden 7 Häuser und das Gebäude eines Geschäfts beschädigt:

Oktjbrskaja-Straße 13 (Fassade eines Geschäfts, Verglasung und Dach);

Oktjbrskaja-Straße 15, 17, 19, 21, 22, 24, 26 (jeweils Fassade, Verglasung, Dach).

Informationen über Verletzte gibt es nicht.

Nachmittags:

Lug-info.com: Der Hochofen Nr. 5 wurde heute im Altschewsker Metallkombinat in Betrieb genommen, er stand seit Februar dieses Jahres still. An der Feier aus diesem Anlass nahmen das Republikoberhaupt Leonid Pasetschnik und der Ministerratsvorsitzende Sergej Koslow teil.

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin:

Die Lage in der Donezker Volksrepublik bleibt angespannt.

In **Richtung Donezk** hat der Gegner auf die Gebiete von **sechs Ortschaften** zehn Artilleriegranaten der Kaliber 152 und 122mm sowie 31 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert. Außerdem wurde mit Schützenpanzerwagen sowie verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

In **Richtung Mariupol** haben Einheiten der ukrainischen Streitkräfte 36 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

In **Richtung Gorlowka** hat der Feind auf das Gebiet von **Golmowskij** 39 120mm-Mörsergeschosse abgefeuert und das Gebiet von **Sajzewo Süd** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **17 Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

Der Feind beschießt weiter zielgerichtet friedliche Ortschaften unserer Republik.

So haben gestern Kriegsverbrecher aus dem 9. Bataillon der 59. Panzergrenadierbrigade einen massiven Mörserschlag auf Sachanka verübt und 27 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert. Der Beschuss kam aus Richtung Lebedinskoje. In Folge des Beschusses wurden gleich an acht Häusern in der Oktjabrskaja-Straße Verglasung und Dach beschädigt. Der Schlag erfolgte auf Befehl des Kommandeurs der 59. Brigade – des Henkersknechts W.M. Osiptschuk. Die unmittelbare Leitung der feuernenden Einheiten führte der Kommandeur des 9. Bataillons S.L. Kotenko persönlich durch, gegen ihn wird ein Strafverfahren aufgenommen.

Die Feuerleitung erfolgte unter Verwendung von Drohnen.

Die ukrainische Seite hat auch Drohnen zur Feuerleitung in Richtung Donezk bei den Beschüssen von Golmowskij und Trudowskije verwendet.

Auf **Trudowskije** hat der Feind sechs Artilleriegranaten des Kalibers 152mm und zehn Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert. Der Beschuss erfolgte auf Befehl des Kriegsverbrechers und Kommandeurs der 30. mechanisierten Brigade I.W. Garas und endete sofort, nachdem unsere Soldaten die Drohne abgeschossen hatten, mit der die Feuerleitung betrieben wurde. Die Drohne fiel auf die ukrainische Seite, aber sie kann nicht repariert werden.

Unsere Einheiten waren zur Verteidigung der friedlichen Einwohner der Republik gezwungen, nicht von den Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen zur Unterdrückung von Feuerpunkten des Gegners zu verwenden. Dabei wurden mindestens drei Strafsoldaten vernichtet. Nur dank der entschiedenen Handlungen unserer Soldaten konnten Opfer unter der Zivilbevölkerung vermieden werden.

Heute hat das Pressezentrum des Stabes der ATO eine **panische Erklärung über die Gefahr eines Angriffs auf die ukrainischen Streitkräfte** veröffentlicht.

Ich kann versichern, dass die Streitkräfte der DVR sich in ständiger Bereitschaft bezüglich einer möglichen Aktivierung der Kämpfe von Seiten des Gegners befinden, aber sie werden nicht angreifen. Die Erklärung der ukrainischen Streitkräfte bewerten wir als Versuch, eine öffentliche Meinung zu schaffen, um ihre ständige Verletzung der Friedensvereinbarungen und das Feuer mit schweren Waffen auf Ortschaften der Republik mit Zerstörungen und Opfern zu rechtfertigen. Die Mörder von Kindern und alten Leuten fürchten die

Verantwortung für ihre Untaten und verwenden wieder Lügen.

Von unserer Aufklärung wird weiter der eilige Abzug der 28. mechanisierten Brigade in einen ständigen Dislozierungsunkt bestätigt.

Nach unseren Informationen kamen zu den problematischen Fragen des Verkaufs von Waffen sowie des massenhaften und praktisch legalisierten Genusses von Alkohol und Drogen in dieser Brigade noch die Zunahme nicht kampfbedingter Verluste hinzu.

So wurden in den letzten zwei Tagen sechs Soldaten der genannten Brigade bei ihrer alltäglichen Tätigkeit verletzt. Zwei Soldaten erlitten beim Verladen von Material in einen Lastwagen Knochenbrüche an den Zehen. Ein Soldat, der eigenmächtig den Truppenteil verließ, erlitt ein geschlossenes Schädel-Hirn-Trauma, als er in eine Müllgrube fiel. Drei Soldaten erlitten eine Rauchgasvergiftung, weil der Rauchabzug eines Ofens in einem Erdbunker nicht in Ordnung war. Dabei waren nach vorläufigen Informationen alle drei Soldaten betrunken.

Innerhalb von zwei Tagen sechs Verletzte! Aber das ist für die 28. Brigade keine Grenze!

Nach Angaben unserer Aufklärung wurde gerade in einer der Einheiten des 2. Bataillons ein Versuch der Selbstverstümmelung von drei Soldaten verhindert, die während eines Schusswechsels mit Schusswaffen versuchten, ein 82mm-Mörsergeschoss zur Detonation zu bringen, um in der Folge Versicherungszahlungen zu erhalten und aufgrund der Verletzung, die sie angeblich in einem Gefecht mit dem Gegner erlitten haben, demobilisiert zu werden.

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR

Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen):

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt, in den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen **14-mal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten in den Gebieten von **Logwinowo, Kalinowka, Kalinowo, Kalinowo-Borschtschewatoje, Shelobok, Frunse und Christowoje**. Dabei haben die ukrainischen Streitkräfte 122mm-Artilleriegeschütze, 120mm- und 82mm-Mörser, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern verschiedener Art und Schusswaffen eingesetzt.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 240 Geschosse abgefeuert.

Die ukrainische Seite verletzt weiter die Minsker Vereinbarungen bezüglich des Abzugs von schweren Waffen von der Kontaktlinie.

Im Gebiet von Popasnaja und Katerinowka wurden neue Positionen einer Mörserbatterie der 10. Gebirgssturmbriade der ukrainischen Streitkräfte entdeckt.

Außerdem hat nach unseren Informationen das Kommando der „ATO“ im Gebiet von Krymskoje in unmittelbarer Nähe der Kontaktlinie drei Abwehrraketenkomplexe „Strela-10“ und drei Abwehrgeschütze 3U-23-2 stationiert.

Am 16. Dezember haben betrunkene Soldaten der 10. Gebirgssturmbriade der ukrainischen Streitkräfte in Popasnaja eine junge Frau, geb. 1995, angegriffen und versucht sie zu vergewaltigen.

Die junge Frau rettete ein zufällig vorübergehender Mann, der das Geschehen sah und sie in Schutz nahm. Im Verlauf der Auseinandersetzung fügten die Soldaten dem Mann sechs Messerwunden zu. Der Verletzte befindet sich zurzeit in ernstem Zustand im Krankenhaus.

Am 16. Dezember haben wir Informationen von einer 65jährigen Einwohnerin von Staniza Luganskaja erhalten, die mitteilte, dass Soldaten der ukrainischen Streitkräfte im Dunklen in ihr Haus eingedrungen sind. Sie durchsuchten die Wohnung, nahmen einen alten Fernseher, einen Kühlschrank, Lebensmittelvorräte und das letzte Geld im Umfang von 6000 Griwna mit.

Die Frau wandte sich an die örtliche Polizei, aber die Anzeige wurde nicht angenommen ,da keine Hinweise auf ein Verbrechen vorlägen. Die ukrainische Polizei begründet dies damit,

dass sie die Soldaten selbst in ihr Haus gelassen habe.

Am 16. Dezember haben vier betrunkene Soldaten der 80. Luftsturmgruppe der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe von Nishneteploje, Staniza-Luganskaja-Bezirk, eigenmächtig ihre Positionen verlassen, um Alkohol zu erstehen.

Dabei nahmen die Soldaten unter Androhung von Gewalt einem örtlichen Einwohner sein Auto, eine Daewoo Sens weg. Den Kämpfern gelang es nicht, bis zu Geschäft zu kommen, weil sie unter der Einwirkung von Alkohol nicht mit der Lenkung des Autos klar kamen und auf einen Strommast fuhren.

In Folge des Geschehens starb ein Soldat an seinen Verletzungen vor Ort, die übrigen wurden unterschiedlich schwer verletzt.

Ukrinform.ua: Transkarpatien trauert um getötete Soldaten.

Der 20. Dezember ist im Gebiet Transkarpatien zum einem Trauertag für getötete Soldaten der 128. Brigade erklärt worden.

Drei Soldaten der 128. Brigade, darunter zwei Einwohner der Region, sind in der Nacht zum 18. Dezember bei feindlichen Angriffen nahe der Ortschaft Saizewo, Region Donezk, ums Leben gekommen.

Dan-news.info: „Seit heute haben die russischen Vertreter ihre Tätigkeit im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination eingestellt. Die russischen Offiziere im GZKK treten als Vermittler zwischen der DVR und der Ukraine auf, weil die ukrainische Seite unter keinen Umständen einem direkten Dialog zugestimmt hat und dies auch heute nicht tut“, teilte der Leiter der Vertretung der DVR im GZKK Ruslan Jakubow mit.

Er fügte hinzu, dass die Beobachtergruppen in Donezk, seiner Umgebung und im Süden Republik heute ihre Posten verlassen haben und die Offiziere der RF schon morgen den Donbass verlassen.

In der DVR kann man bisher nicht genau sagen, wie im Weiteren die Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung erfolgen wird, da die ukrainische Seite nicht die Absicht hat, einen direkten Dialog zu führen.

Zuvor hatte das Außenministerium der RF erklärt, dass die Arbeit der russischen Vertretung aufgrund der Handlungen der ukrainischen Seite unmöglich wurde.

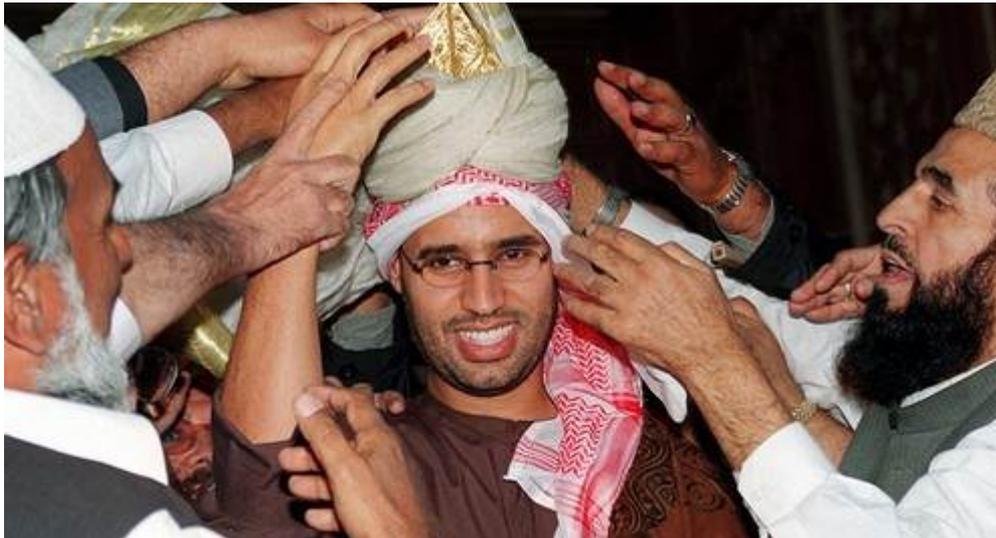
de.sputniknews.com: Gaddafi-Sohn will in Fußstapfen seines getöteten Vaters treten.

Saif al-Islam, Sohn des getöteten Präsidenten Muammar al-Gaddafi, will bei der libyschen Präsidentschaftswahl 2018 antreten. Dies teilte der Pressesprecher der Familie von Gaddafi, Basem al-Hashimi al-Soul, der ägyptischen Zeitung „Egypt today“ mit.

Saif al-Islam wolle demnächst sein Wahlprogramm präsentieren, so der Pressesprecher. Im Dokument werde unter anderem die Hoffnung ausgedrückt, dass die Vereinten Nationen Libyen beim Übergang zu Stabilität helfen würden. Vorrang habe die gemeinsame Stärkung der Sicherheit in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Parteien und Gruppen.

Zuvor hatte Saifs Anwalt mitgeteilt, sein Mandant sei in die Politik zurückgekehrt, um sich um eine Aussöhnung im Land zu bemühen. Saif war nach der Tötung seines Vaters Muammar im Jahre 2011 von der Abu Bakr al-Sadiq-Miliz gefangen genommen worden und kam nach fast sechs Jahren Gefangenschaft im Sommer dieses Jahres frei.

Zurzeit steckt Libyen in einer schweren Krise und wird von einer Doppelherrschaft geführt. Der östliche Teil des Landes steht unter Kontrolle des von der Bevölkerung gewählt und in der Stadt Tobruk sitzenden Parlaments, während in der Hauptstadt Tripolis der von der Uno und der EU unterstützte Nationale Übergangsrat regiert. Die Behörden im Osten agieren unabhängig von Tripolis und kooperieren mit der Nationalen Armee, die unter der Führung von Chalifa Haftar einen langwierigen Krieg gegen Islamisten in Libyen führt.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31873/92/318739215.jpg>

Dan-news.info: Ein gesellschaftlicher Anlaufpunkt des Oberhauptes der DVR, des Vorsitzenden der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ Alexandr Sachartschenkos, wurde heute im frontnahen Gorlowka eröffnet.

„Heute eröffnen wir einen gesellschaftlichen Anlaufpunkt des Vorsitzenden der gesellschaftlichen Bewegung Alexandr Sachartschenko. Wir haben von ihm die Aufgabe erhalten, den Dialog zwischen den Staatsorganen und den Einwohnern der Republik zu organisieren. Für uns ist das ein wichtiger Schritt für die Entwicklung der Zukunft unseres Land, weil wir gemeinsam einen sozial orientierten Staat aufbauen. Ich hoffe, dass ein großer Teil der Fragen gelöst werden kann“, sagte die Leiterin des zentralen Exekutivkomitees der Bewegung Natalja Wolkowa.

Heute fand auch die erste Sprechstunde statt. Sie führten der Abgeordnete des Volkssowjets Alexandr Bykadorow und der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko durch. Bei dem Treffen waren die Einwohner Fragen des Wiederaufbaus von Beschüssen zerstörter Häuser, die Einrichtung von Rampen, die Aufbewahrung von Archivdokumenten auf.

„Ich merke an, dass ein Anlaufpunkt auch zuvor bestand. Wir haben einige Dinge umgestellt. Wir haben immer versucht alle anzuhören, die Probleme der Bürger zu lösen. Jetzt können wir mehr Menschen empfangen“, sagte Prichodko und versprach, auf die heute eingegangenen Anträge bis Ende dieses Jahres zu antworten.

Tass.ru: Die Arbeit der russischen Militärs im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung im Donbass ist aufgrund der Handlungen Kiews unmöglich geworden, sie verlassen die Ukraine am 19. Dezember.

Dies erklärte am Montag das Außenministerium der RF.

„Unter solchen Bedingungen ist die weitere Arbeit der Streitkräfte der RF im GZKK unmöglich geworden. Am 19. Dezember 2017 verlassen die zum Zentrum gehörenden russischen Offiziere das Territorium der Ukraine“, teilte das Ministerium mit.

„Wir haben unsere ausländischen Partner über diesen erzwungenen Schritt bereits informiert und unterstrichen, dass die gesamte Verantwortung für mögliche Folgen vollständig bei der ukrainischen Seite liegt“, fügte das Außenministerium hinzu.

Im Außenministerium der RF wurde erläutert, dass „Kiew sich kategorisch gegen irgendeine dokumentierte Reglementierung der Funktionsweise der GZKK ausgesprochen hat“.

„Versuche, diese Frage auf zweiseitiger Ebene zu lösen, entweder in der Minsker Kontaktgruppe oder im „Normannischen Format“ hatten keinen Erfolg“, teilte das Ministerium mit.

Mehr noch, fuhr das Außenministerium fort, in Verletzung der Vereinbarungen der

Präsidenten Russlands und der Ukraine bezüglich der Schaffung und Stationierung der GZKK, hat die ukrainische Seite für die zu ihm gehörenden Soldaten der RF bewusst eine angespannte psychologische Lage geschaffen, Hindernisse für die Erfüllung ihrer dienstlichen Obliegenheiten aufgebaut. Unter anderem wurden für die russischen Offiziere der Zugang zur Kontaktlinie und die Kontrolle des Dienstes an den gemeinsamen Beobachtungspunkten auf dem von der Ukraine kontrollierten Territorium beschränkt.

„Die Sache ging bis zu Verboten, sich mit der örtlichen Bevölkerung zu unterhalten. Es gab Fälle von respektlosem Verhalten ukrainischer Soldaten gegenüber ihren russischen Kollegen“, merkte das Außenministerium der RF an.

Außerdem plant Kiew, ab dem 1. Januar 2018 eine neue Ordnung zur Einreise und zum Aufenthalt von Bürgern Russlands auf seinem Territorium einzuführen, entsprechend der sie rechtzeitig den ukrainischen Behörden ihre genauen Personaldaten übermitteln müssen.

„Diese Norm entspricht nicht den Regelungen des Abkommens zwischen der Regierung der RF und der Regierung der Ukraine über visafreie Reisen von Bürgern der RF und Bürgern der Ukraine vom 16. Januar 1997 und ist für die russischen Soldaten unannehmbar“, erklärte das Ministerium.

Bei Kontakten mit Vertretern der Ukraine, unter anderem in Normannischen Format und im Rahmen der Minsker Kontaktgruppe, hat Russland auf der Notwendigkeit bestanden, diese Frage ohne Schaden für die russische Beteiligung im GZKK zu regeln. „Aber all unsere Anträge hat die ukrainische Seite ignoriert“, heißt es in dem Kommentar.

Das Außenministerium der RF erinnerte daran, dass das GZKK seine Arbeit im Südosten der Ukraine im September 2014 begonnen hat und die Aufgabe hat, die Realisierung der Minsker Vereinbarungen zu unterstützen. Das Zentrum war auf Bitte der ukrainischen Seite und in Übereinstimmung mit Vereinbarungen auf der Ebene der Präsidenten Russlands und der Ukraine geschaffen worden. Zum GZKK gehören Vertreter der ukrainischen Streitkräfte und der Streitkräfte der RF (75 Offiziere, die alle drei Monaten wechseln). Zu Beginn gehörten ihm auch Vertreter der ausgerufenen Republiken des Donbass an.

Seit der Schaffung des GZKK, merkt man in Moskau an, wurde es eines der wichtigen Mechanismen der Regulierung im Südosten der Ukraine und spielte „eine wesentliche Rolle beim Monitoring der Situation und der Leitung von Unterstützung bei der Lösung strittiger Fragen im Bereich der Abgrenzungszone im Donbass“.

„Unsere Offiziere haben einen gewichtigen Betrag zur Stabilisierung der Lage in der Region geleistet und der OSZE-Mission praktische Hilfe geleistet. Die Tätigkeit des GZKK wird von allen internationalen Partnern, die an der Suche nach einer Lösung der ukrainischen Krise beteiligt sind, insgesamt positiv bewertet“.

Dan-news.info: „Diese Entscheidung (der Abzug aus dem GZKK) ist für die russische Seite eine erzwungene und wird keinerlei positive Änderungen im Prozess der friedlichen Regelung des Konflikts bringen. Mehr noch, ich erwarte nur eine Verschlechterung der Kommunikation in einem so wichtigen Arbeitsbereich wie der Sicherheit, unter anderem in Fragen der Aufrechterhaltung des Regimes der Ruhe und der Zurückhaltung des Feuers“, sagte der Leiter der Delegation der DVR in Minsk, der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin.

Dabei teilte er mit, dass die Donezker Vertretung im GZKK bereit ist, die übernommenen Verpflichtungen zur Zusage von Sicherheitsgarantien, zur Kontrolle und Koordination der Situation an der Abgrenzungslinie im Rahmen der Minsker Vereinbarungen weiter zu erfüllen.

Ukrinform.ua: Ukraine empört über einseitigen Rückzug der Russen aus Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordination.

Das ukrainische Außenministerium hat mit Empörung auf die Entscheidung der Russischen Föderation über einen Rückzug aus dem Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und

Koordination der Waffenruhe und Stabilisierung an der Trennlinie reagiert.

„Wir bewerten diesen beispiellosen Schritt als eine weitere Provokation, die wesentlich die Vereinbarungen von Minsk unterminiert und als den Wunsch, sich, als eine Konfliktpartei, von jeder Verantwortung für die Folgen der bewaffneten Aggression gegen unser Land zu befreien“, heißt es in einem Statement der Außenbehörde. Dieser Schritt sei ein weiterer Beweis, dass Moskau weiter versuche, die Ukraine und ihre internationalen Partner zu einem direkten Dialog mit Vertretern der illegalen Militärformationen in der Ostukraine, die von Russland kontrolliert und unterstützt würden, zu zwingen. „Mit dieser Entscheidung erhöht der Kreml deutlich die Risiken für die Beobachtermision der OSZE mit dem Ziel, der Ukraine und ihren internationalen Partnern eine nicht akzeptable Variante des Einsatzes der UN-Friedensmission im Donbass aufzubürden. Die Russische Föderation trägt, als eine Konfliktpartei im Donbass, die volle Verantwortung für die Entwicklung der Sicherheitslage und Gewährleistung der Sicherheit der Mitarbeiter der Beobachtermision in den Gebieten, die von der ukrainischen Regierung vorübergehend nicht kontrolliert werden“.

Die Ukraine wird ihre Tätigkeit im Gemeinsamen Zentrum weiter fortsetzen und sich um die Sicherheit der Beobachtermision kümmern, betonte das Außenministerium. Die Ukraine ruft ihre internationalen Partner auf, den politischen und diplomatischen Druck auf den Kreml zu erhöhen, um die Schritte zu vermeiden, die die Vereinbarungen von Minsk unterminieren können.

Dan-news.info: „Gegen drei Uhr nachts gab es einen Beschuss auf **Golmowskij**, eine junge Frau wurde verletzt“, teilte der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko mit. Außerdem wurden drei Wohnhäuser beschädigt. Weitere Informationen werden ermittelt.

Dan-news.info: Der einzige Kindergarten im frontnahen Alexandrowka bei Donezk, „Oduwantschik“, wurde heute wieder eröffnet, die Einrichtung war seit 2014 wegen der Schäden durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte geschlossen. Dies teilte der Leiter der Ortsverwaltung Konstantin Tschalj mit....

Zur feierlichen Eröffnung kamen die Bildungs- und Wissenschaftsministerin der DVR Larissa Poljakowa. Sie brachte den Kindergartenkindern süße Geschenke mit. Auch der Bürgermeister von Donezk Alexej Kulesmin und Einwohner des Ortes nahmen teil. Der Kindergarten kann insgesamt 110 Kinder aufnehmen. Die ersten Gruppen mit insgesamt 60 Kindern sind bereits eingerichtet.

Dan-news.info: Ein Denkmal für die durch das Feuer der ukrainischen Armee getöteten Energietechniker der DVR wurde heute in der Hauptstadt auf dem Schewtschenko-Boulevard auf dem Platz am zentralen Markt der Stadt eingeweiht.

„Das Denkmal für die getöteten Energietechniker haben wir im Vorfeld unseres Berufsfeiertags – dem Tag des Energietechnikers – eingeweiht. Sie haben ihr Leben riskiert und die Städte und Dörfer unserer Republik mit Wärme und Licht versorgt. Sie hatten auch Verluste: In Folge der Kämpfe starben acht unserer Genossen bei der Erfüllung ihrer beruflichen Aufgaben. Sie gaben ihr Leben, damit unser Leben weitergeht“, sagte der Kohle- und Energieminister der DVR Eduard Golenko.

Am Denkmal fand eine Erinnerungskundgebung statt. Unter den Anwesenden waren auch der Generaldirektor des republikanischen Unternehmens „Regionale Energieversorgungsgesellschaft“ Eduard Armatow und der stellvertretende Bürgermeister von Donezk Maxim Suchorukow. Die Versammelten legten Blumen am Fuß des Denkmals nieder.

de.sputniknews.com: Ex-IS-Kämpfer und arabische Stämme: Pentagon stellt neue syrische Armee auf.

Moskau, Damaskus und ihre Verbündeten bekommen wohl einen neuen Feind – die so

genannte Neue syrische Armee, die mit Unterstützung der US-Sicherheitsdienste aus einzelnen Extremistengruppen gebildet wird, schreibt die Zeitung „Nesawissimaja Gaseta“ am Montag.

Nach Medienangaben befinden sich die größten Einheiten der Neuen syrischen Armee, die aus rund 1700 Extremisten der gemäßigten Opposition besteht, nahe des US-Stützpunktes al-Tanf im Süden der Provinz Homs nahe der Grenze zu Jordanien. Dort werden sie von 600 US-Ausbildern auf die Kämpfe vorbereitet.

Die seit Mai 2015 gebildeten Einheiten der Neuen syrischen Armee haben keine einzige große Operation gegen den IS durchgeführt, halfen der US-geführten Koalition jedoch aktiv bei der Besetzung neuer Gebiete im Euphrat-Tal und von Verkehrsverbindungen, die bei Abu-Kemal vom Irak nach Syrien führen.

Doch mit Unterstützung der USA bekommt die Neue syrische Armee neue Ziele und Aufgaben. Das russische Zentrum für Versöhnung der sich gegenseitig bekämpfenden Seiten berichtete am Samstag unter Berufung auf Flüchtlinge, dass die Vorbereitung der Neuen syrischen Armee jetzt auch in der Provinz al-Hasaka in einem speziellen Trainingszentrum unter Leitung von US-Ausbildern organisiert wird.

Dieses Pentagon-Objekt befindet sich nahe des 20 Kilometer nordöstlich der Stadt Schaddadi gelegenen Flüchtlingslagers. Dort befinden sich rund 750 Terroristen, von denen 400 Kämpfer des „Islamischen Staates“ waren. Syrische Medien hatten bereits zuvor berichtet, dass IS-Extremisten vor einigen Monaten aus dem eingekesselten Rakka geheim ins Trainingslager in al-Hasaka gebracht worden waren. Dazu kamen Extremisten aus arabischen Stämmen, die bei Abu Kamal, Medijana, Deir ez-Zor und in den östlichen Euphrat-Gebieten leben. Damit zählt die Neue syrische Armee bereits mehr als 2000 Extremisten.

Nach den Handlungen der USA in Syrien wird klar, dass ihr Hauptziel Eroberung und Festigung der neuen syrischen Behörden in Form der Neuen syrischen Armee auf den Gebieten sein wird, die jetzt von den Assad-Truppen und kurdischen Einheiten kontrolliert werden. Ein Teil dieser Einheiten wechselte unter das Kommando Russlands und erklärte seine Loyalität gegenüber Damaskus. Pentagon-Chef James Mattis sagte daraufhin, dass Washington die Kurden nicht mehr mit Waffen beliefern wird. Anscheinend sorgt sich die US-Führung jetzt darum, die Kurden aus den von ihnen ergriffenen Gebieten zu verdrängen, die reich an Vorkommen sind. Das neue US-Trainingslager in al-Hasaka entspricht wohl diesen Zielen.

Über die wahren Ziele der USA in Syrien berichtete vor einem Monat Jordaniens König Abdullah II. gegenüber der US-Zeitung „Washington Post“. Ihm zufolge versuchen die US-Verbündeten jetzt neben dem Kampf gegen den IS, eine geografische Verbindung zwischen Iran, Irak, Syrien und dem Libanon (Hisbollah) zu verhindern, um dieses Gebiet unter Kontrolle zu bekommen. Also könnten sich die südlichen und südöstlichen Gebiete Syriens in Zukunft in einen Einflussbereich der USA verwandeln, was die Positionen von Baschar Assad deutlich schwächen würde.

Der russische Militärverband in Syrien nimmt derweil weiterhin an aktiven Kampfhandlungen teil. Ihre Intensität wird nicht vom Abbau der Truppen beeinflusst, der auf Befehl von Präsident Wladimir Putin begonnen hatte.

Dnr-online.ru/av-zakharchenko.su: Heute wurde im Donezker Park der Slawischen Kultur und Literatur eine Gedenkstele für die „Kämpfenden Tschekisten, Verteidiger des Donbass“ zu Ehren des 100. Jahrestags der Organe der Staatssicherheit eingeweiht. An der feierlichen Einweihung des Denkmals nahm auch das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko teil. Bei der Einweihung der Stele gratulierte das Republikoberhaupt den Mitarbeitern der Staatssicherheitsorgane zum baldigen Feiertag und dankte ihnen für ihren Dienst. „Heute haben wir uns im Vorfeld der Feiern des 100. Jahrestags der Schaffung der Staatssicherheitsorgane versammelt. Vor 100 Jahren wurde der Dienst gebildet, der in der für

Sowjetrussland schwersten Zeit dabei geholfen hat, einen Staat zu schaffen. Heute weihen wir das Denkmal in Dankbarkeit und im Gedenken für die Menschen ein, die unserer Heimat geholfen haben unseren Staat zu schaffen.

Die Menschen, die in unserem Staatssicherheitsministerium arbeiten, sind ihrem Land, ihrer Heimat ergeben, sie sind echte Patrioten. Sie arbeiten rund um die Uhr. Sie kämpfen nicht nur an der Front, sondern auch im Hinterland. Ihre Front ist unser ganzes Land, die Sicherheit unserer Bürger und unseres Staates.

Leider verlieren wir wie in jedem Krieg unsere Freunde. Dies ist nicht nur zur Erinnerung an die, die ihr Leben für unser Land gaben, sondern auch in Dankbarkeit denen gegenüber, die leben und Dienst tun. Das Volk ist schlecht, das seine Helden nicht ehrt“, sagte Alexandr Sachartschenko.

Am 20. Dezember 1917 wurde auf Initiative von Felix Dershinskij das Gesamtrussische außerordentliche Komitee zum Kampf gegen Konterrevolution und Sabotage beim Rat der Volkskommissare der RSFSR gegründet. Die heutigen Organe der Staatssicherheit sind die Erben der Tschekisten.



http://av-zakharchenko.su/images/2017/pamiatnik_don_1.JPG

Dan-news.info: Das Kommunikationsministerium der DVR hat zum 100. Jahrestag der Gründung der Staatssicherheitsorgane Sowjetrusslands zwei Briefmarken herausgegeben. Auf einer ist das Wappen der DVR abgebildet und die Aufschrift „Außerordentliche Kommission – Staatssicherheitsministerium 1917- 2017“. Auf der zweiten ist der Gründer der Außerordentlichen Kommission zum Kampf gegen Konterrevolution und Sabotage Felix Dershinskij abgebildet.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2017/12/dan-news.info-2017-12-18_14-20-27_349478---100-----2-1024x683.jpg

Lug-info.com: Das Oberhaupt der LVR hat heute folgende neuen Minister ernannt:
Landwirtschaftsminister Jurij Pronko
Kommunikationsminister Oleg Fetisow
stellvertretender Justizminister Saur Ismailow, dieser soll zunächst die Obliegenheiten des Justizministers ausführen
Gesundheitsminister Pawel Ljaskewitsch
Minister des Ministerrats Jewgenij Rejs

de.sputniknews.com: Russen gegenüber Ukraine negativ eingestellt.

Eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Lewada-Zentrum hat eine negative Einstellung der russischen Staatsbürger gegenüber der Ukraine festgestellt, schreibt die Zeitung „Iswestija“ am Montag.

Die meisten Russen nehmen die USA (66 Prozent), die EU (54 Prozent) und die Ukraine (56 Prozent) negativ wahr, so die Umfrageergebnisse. Die Befragten sind zwar nicht wegen der Sanktionen und der internationalen Isolierung besorgt, die meisten Russen (75 Prozent) sind aber davon überzeugt, dass man die Beziehungen zum Westen normalisieren sollte. Experten zufolge haben die Russen von der Mobilisierung zu außenpolitischen Themen die Nase voll. Im Januar 2017 sprachen 49 Prozent der Russen von ihrem negativen Verhältnis zu den USA, bis Dezember stieg ihre Zahl auf 60 Prozent. Die EU löst bei den Russen ebenfalls keinen Optimismus aus. 54 Prozent sprachen von einer schlechten Einstellung zur EU. Positive Reaktionen wurden von 28 Prozent geäußert. Eine negative Einstellung ist auch gegenüber der Ukraine zu erkennen – 56 Prozent der Russen haben keine Sympathien für dieses Land, 27 Prozent stehen der Ukraine gut gegenüber.

Dabei sind die Russen positiv gegenüber Japan (48 Prozent) gestimmt, trotz der Kurilen-Frage. Weitere 30 Prozent sind negativ eingestellt.

Die mögliche internationale Isolierung beunruhigt die meisten Russen nicht (66 Prozent). 29 Prozent der Befragten sind darüber besorgt. Ähnliche Stimmungen sind auch in Bezug auf die wirtschaftlichen und politischen Sanktionen des Westens zu erkennen. 68 Prozent machen sich darüber keine Sorgen, nur 28 Prozent sind besorgt.

Dabei meinen die Russen, dass man trotz der Auseinandersetzungen die Beziehungen zu den

USA und anderen westlichen Ländern normalisieren sollte (75 Prozent). Dagegen sind nur 16 Prozent.

Laut Karina Pipija vom Lewada-Zentrum dominieren trotz unbedeutender Schwankungen antiamerikanische, antieuropäische und antiukrainische Stimmungen in der öffentlichen Meinung. Im Ganzen sei ein Rückgang des Interesses am Thema Beziehungen zwischen Russland und dem Westen zu erkennen. Laut den Auftritten der potentiellen Präsidentenkandidaten bildet antiwestliche Rhetorik nicht den Kern ihrer Wahlprogramme. Die Politiker verstehen wohl, dass die Bevölkerung die ständige Mobilisierung zu außenpolitischen Themen satt sei, so die Expertin.

Die positiven Einschätzungen in Bezug auf Japan hingen damit zusammen, dass Japan nicht auf der russischen Tagesordnung stehe, meint der Präsident der Stiftung „Petersburger Politik“, Michail Winogradow. Föderale TV-Sender verhielten sich gegenüber Japan neutral. „Es wird versucht, Auseinandersetzungen zu vermeiden, es wird die Zweitrangigkeit der Position Tokios vor dem Hintergrund der primären Position der USA hervorgehoben. In Bezug auf Asien gibt es überhaupt weniger Schwerpunkte, außer China“, so der Politologe. „Japan verkündete mehrmals, dass Konflikte friedlich und nicht gewaltsam gelöst werden müssten. Die Sanktionen seitens Japans sind sehr symbolisch. Wir nehmen es als friedliches Land wahr und antworten mit Gegenseitigkeit – wir lieben die japanische Küche, Ikebana, Anime, Judo und Kurosawa. Die territoriale Frage ist keine Dominante für die Russen“, sagte der Politologe Konstantin Kalatschow.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31874/28/318742839.jpg>

Lug-info.com: Mitteilungen der Vertreterin der LVR in der humanitären Untergruppe Olga Kobzewa zur heutigen Videokonferenz der Untergruppe:

Die Videokonferenz fand statt. Leider wurde ein Datum für den Austausch nicht festgelegt. Bezüglich der Listen der Personen, die die LVR und die DVR suchen, hat die ukrainische Seite im letzten Moment begonnen ein weiteres Szenario aufzuführen. Sie haben ihre Bereitschaft, die in der Liste angegebenen Personen zu übergeben, nicht bestätigt.

Ich will daran erinnern, dass die Listen, die den Vertretern der Republiken vorgelegt wurden, auch der ukrainischen Seite unmittelbar vorgelegt wurden, sowohl bezüglich der Personen, die sie bereit sind uns zu übergeben, als auch bezüglich der Personen, von denen sie wollen, dass sie auf das von der Ukraine kontrollierte Territorium übergeben werden.

Konstruktives ist im Dialog nicht erfolgt. Unsererseits haben wir die Bereitschaft der Republik bestätigt, den Austausch durchzuführen.

Ich möchte, dass am 20. Dezember auf der Sitzung der dreiseitigen Kontaktgruppe der Fakt erwähnt wird, dass die Ukraine faktisch den Gefangenenaustausch zum Scheitern bringt, in dem sie für die Liste der „306“ (die in die VR übergeben werden sollen, Anm. d. Übers.) neue

Forderungen aufstellt. Leider ist die Situation so.

Die Vertreterin der Ukraine Geraschtschenko hat im Ergebnis der heutigen Videokonferenz der humanitären Untergruppe in Facebook erklärt, dass die Vertreter des Donbass angeblich „neue Listen eingereicht haben, wodurch sie im Grunde ein Durcheinander die Festlegung des Zeitpunkts für den Austausch gebracht haben“.

Unter Berücksichtigung dessen, dass es in der Ukraine weiterhin politische Verfolgung gibt, haben wir Listen zur Suche nach Menschen eingereicht und werden das weiter tun. Seit dem Zeitpunkt der Bildung der „Liste der 306“ haben wir mehrfach Anfragen zu Personen gestellt und die Ukraine hat sie einfach ignoriert. Deshalb waren wir gezwungen, am 15. Dezember eine Gesamtliste von Personen zusammenzustellen, die die ukrainische Seite bis heute nicht bestätigt hat und sie ohne genauere Einzelheiten ein weiteres Mal an die ukrainische Seite zu übergeben.

Die Erklärung von Frau Geraschtschenko, dass wir heute zu dieser Liste irgendwelche neuen Personen hinzugefügt haben, Anfragen, was sie als „Wirrwar“ bezeichnet hat, entspricht nicht der Wirklichkeit.

„Diese Menschen wurden und werden gesucht, und wir werden von der ukrainischen Seite fordern, dass sie ihre Festhaltung bestätigt. Umso mehr als wir bestätigte Fakten haben, dass die genannten Personen auf dem von der Ukraine kontrollierten Territorium festgehalten werden.“

de.sputniknews.com: „Syrisches Blut an den Händen“ – Assad zur Rolle Frankreichs im Syrien-Krieg:

Am Montag hat der syrische Präsident Baschar al-Assad vor Journalisten klare Worte für Frankreich und den Westen allgemein gefunden und seine Sicht auf den Konflikt in Syrien aufgezeigt.

Assad sieht den Krieg gegen den Terror in seinem Land noch lange nicht als beendet an, denn außer dem kollabierenden IS sind laut dem Präsidenten viele weitere Terrorgruppierungen aktiv und stellen eine Gefahr für Syrien dar.

Die Eliminierung der IS-Terrormiliz sei dabei ein Etappenziel, aber noch nicht der endgültige Sieg.

„Der Terrorismus begrenzt sich nicht auf den IS. Der IS ist nur ein Teil des Terrorismus. Und solange es solche Terrororganisationen wie den IS, die al-Nusra-Front und Organisationen mit anderen Namen gibt, bedeutet es, dass wir noch im Krieg sind“, erklärte der syrische Präsident.

Erst wenn „der letzte Terrorist unabhängig von seinem Namen“ getötet sei, werde man von einem Ende des Krieges sprechen können.

„Nur dann werden wir es einen Sieg nennen können“, so Assad weiter.

Harte Worte hatte der Staatschef für die Rolle des Westens in dem Konflikt.

Auf eine Frage der Journalisten, wie Assad die Erklärungen Frankreichs über fehlende Ergebnisse der Verhandlungen von Genf kommentieren könne, verwies er auf die Verantwortung Frankreichs und anderer westlicher Staaten für das Leid in seinem Land.

„Was Frankreich angeht, so ist bekannt, dass es diejenigen angeführt hat, die den Terrorismus in Syrien unterstützt haben. Seit den ersten Tagen der Krise klebt an (Frankreichs – Anm. d. Red.) Händen syrisches Blut“, so das harte Urteil Assads.

Zudem habe sich die Position von Paris auch jetzt kaum geändert. Wer am Anfang aber die Terroristen unterstützt habe, sollte sich jetzt jegliche Kritik an den Ergebnissen der Friedensverhandlungen verbieten, so der Staatschef.

Zudem existiere der internationale Terrorismus als solches überhaupt nur wegen der Politik des Westens.

„Wir sollten unbedingt einsehen, dass, wenn versucht wird, die gesamte Aufmerksamkeit ausschließlich auf den IS zu richten, das nur ein Versuch ist, davon abzulenken, dass der

Terrorismus wegen der Unterstützung seitens des Westens existiert“, betonte Assad. Große Hoffnungen legt der syrische Staatschef derzeit auf den angestrebten „Kongress des syrischen Nationalen Dialogs“, der in der russischen Schwarzmeerstadt Sotschi stattfinden soll. Die Bedingungen für eine neue Verfassung und Wahlen sollen dort diskutiert werden. Dennoch sollte man zunächst die Ergebnisse des Dialogs abwarten, schließlich habe es bereits viele erfolglose Versuche gegeben, Friedensgespräche zu Syrien auf die Beine zu stellen. Zudem sieht Assad auch die Uno in der Verantwortung. Wenn sie mit einer Beobachtermission am Friedensprozess in Syrien teilnehmen wolle, dann nur unter der Grundbedingung der unangefochtenen staatlichen Souveränität des syrischen Staates und des Selbstbestimmungsrechtes des syrischen Volkes.

Im Oktober hatte Russlands Präsident Wladimir Putin die Einberufung eines Kongresses des Nationalen Dialogs vorgeschlagen.

Der Kongress, zu dem Vertreter aller ethnischen und konfessionellen Gruppen Syriens, des offiziellen Damaskus sowie der Opposition eingeladen wurden, hätte am 18. November in Sotschi stattfinden sollen, wurde jedoch auf 2018 verschoben.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31874/70/318747021.jpg>

Dan-news.info: Erklärung Darja Morosowas zu den Ergebnissen der Videokonferenz der humanitären Untergruppe am 18. Dezember:

Gerade hat die Videokonferenz mit der ukrainischen Seite geendet, leider bin ich gezwungen festzustellen, dass die Vertreter der Ukraine vorsätzlich alle Vereinbarungen, die auf höchster Ebene erzielt wurden, zum Scheitern bringen. Mehr noch, die Verhandlungsteilnehmer Kiews beginnen jetzt verschiedene Listen herauszubringen und teilen die Menschen in Gruppen ein. Eine konstruktive Lösung und die Prognose für ein Austauschdatum haben wir leider nicht benannt. Auf den Vorschlag des Koordinators der OSZE, den Austausch am 27. Dezember dieses Jahres durchzuführen, hat die Ukraine nicht geantwortet. Mehr noch, sie haben begonnen von uns Listen von 207 Menschen aus Donezk und 99 von Seiten von Lugansk zu fordern, damit wir die Liste der 306 Personen, die sie uns vorschlagen zu übergeben, doppeln. Wir haben bis heute keine schriftliche Position der ukrainischen Seite bezüglich eines Datums für den Austausch erhalten und auch nicht darüber, welchen Status die festgehaltenen Personen derzeit haben.

Ich will ein weiteres Mal daran erinnern, dass die Republiken bereits lange zur Durchführung eines Austauschs bereit sind, die Listen sind die gleichen geblieben, kein einziger Name wurde verändert.

Am 20. Dezember findet ein Treffen der dreiseitigen Kontaktgruppe in Minsk statt und die Frage der Durchführung des Austauschs wird dort auf jeden Fall erörtert. Von unserer Seite aus hoffe ich, dass ein Datum für den Austausch in der nächsten Zeit festgelegt wird. Wir haben mehrfach gebeten, eine offizielle schriftliche Positionen der Ukraine zu den 306 Personen, die

sie uns für den Austausch vorgeschlagen haben, zu schicken, aber die ukrainische Seite hat sich geweigert dies zu tun. Mehr noch, sie haben begonnen verschiedene Ausreden zu suchen und auch begonnen uns zu bitten, die Liste mit 74 Personen zu schicken, die die Republiken bereit sind freizulassen. Wir werden das natürlich heute tun, aber eine Bestätigung, dass wir eine entsprechende Liste erhalten, habe wir nicht bekommen. Ich merke an, dass der Verhandler der ukrainischen Seite verkündet hat, dass sich die Angelegenheit von 150 Personen noch in gerichtlichen Verfahren befinde.

Derzeit ist es für uns sehr schwer zu prognostizieren, dass bald ein Austausch stattfindet, leider war Herr Medwedtschuk wieder nicht anwesend. Von meiner Seite erkläre ich, dass wir ohne die Anwesenheit von Herrn Medwedtschuk und ohne eine schriftliche Position zu der Liste der 306 einer Durchführung des Austauschs nicht näher kommen werden.

de.sputniknews.com: INF-Vertrag: Russland hofft auf US-Zurückhaltung bei neuen Sanktionen.

Seit dem Ausbruch der Ukraine-Krise haben die USA immer wieder Sanktionen gegen Russland verhängt und ausgeweitet – mit immer unterschiedlichen Begründungen. Laut dem russischen Vize-Außenminister Sergej Rjabkow könnten die nächsten Sanktionen Washingtons auch ganz ohne Grund kommen.

Washington wirft Russland seit längerer Zeit vor, den INF-Vertrag, der die Vernichtung aller landgestützten Nuklearraketen mit kürzerer und mittlerer Reichweite vorsieht, zu brechen und droht, diese angeblichen Verstöße mit Sanktionen zu belegen.

Trotz dieser Androhungen hofft Moskau laut Rjabkow dennoch darauf, dass die USA auf ein Fortführen der Sanktionspolitik wegen angeblicher Verstöße verzichten – und damit die Sanktionsspirale nicht noch weiter antreiben.

Große Hoffnung habe man aber nicht, schließlich zeige die Erfahrung der letzten Jahre ein anderes Bild, so der Politiker.

„Wahrscheinlich wägt die US-Regierung ernsthaft ab, zusätzliche Sanktionen einfach ohne irgendeinen Grund zu verhängen“, erklärte der Vize-Außenminister vor russischen Journalisten.

Ob die gegenseitige Sanktionsspirale beendet werden könne, hänge dabei ausschließlich von der amerikanischen Seite ab. Russland unterstütze keineswegs die „Logik von Maßnahme und Gegenmaßnahme“, aber man bekomme ständig Drohungen verschiedener Art aus Washington.

„Wenn nach solchen Aussagen und solchen Androhungen tatsächliche Maßnahmen kommen, wird selbstverständlich bei uns eine Situation entstehen, bei der man einfach nicht in der Lage sein wird, nicht zu reagieren“, betonte der Politiker.

Dennoch sei Russland weiterhin bereit, mit den USA zu kooperieren – „selbstverständlich wenn keine weiteren Komplikationsmomente seitens der USA auftauchen“, fügte Rjabkow hinzu.

Zuvor am Montag hatte der Botschafter der Vereinigten Staaten in Russland, Jon Huntsman, erklärt, die Serie gegenseitiger Strafmaßnahmen zwischen Moskau und Washington sei nun beendet.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31834/18/318341811.jpg>

Dan-news.info: Die zeitweilige Kommission des Volkssowjets der DVR zur Kontrolle und Koordination der Aktivitäten in den Gebieten, die am meisten von der militärischen Aggression der Ukraine betroffen sind, hat entschieden, mobile Gruppen zum operativen Reagieren und zum Monitoring der Situation an Orten von Beschuss zu bilden. Dies teilte die stellvertretende Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Olga Makejewa mit.

„Wir haben entschieden, unsere Arbeit in zwei Formaten zu leisten: systematische Sprechstunden konkreter Abgeordneter, die für bestimmte frontnahe Ortschaften zuständig sind, und das zweite Format sind mobile Gruppen. Wir organisieren mobile Gruppen von Abgeordneten, wenn wir einen operativen Bericht über Beschuss erhalten, fahren wir vor Ort und klären dort, was dringend getan werden muss, um dieses oder jenes Problem zu lösen“, sagte Makejewa.

Abends:

vk-Seite des Union der Kommunisten des Lugansker Lands:

Der Sekretär des ZK der KPRF Kasbek Tajsajew und die Kommunisten der LVR dankten dem Bürgermeister von Stachanow für die Restaurierung sowjetischer Denkmäler und für seine patriotische Einstellung

Stachanow ist eine der großen Städte des Donbass, die am meisten unter der Artillerie der ukrainischen Kämpfer gelitten haben. Die einzige Stadt der Welt, die zu Ehren eines Arbeiters benannt wurde, gab dem Lugansker Land so herausragende Landsleute wie das erste Oberhaupt der LVR Walerij Bolotow und einen der Führer der Miliz Pawel Drjomow. Das Denkmal Lenins, das sich auf dem zentralen Platz befindet, ist einmalig. Es ist aus reiner Bronze und sollte ursprünglich in Leningrad aufgestellt werden. Aber in den Jahren der „Unabhängigkeit“ der Ukraine und der Bombardierung durch die Kiewer Junta wurde es beschädigt: die Granitplatten brachen zusammen, der Fuß des Denkmals wurde beschädigt. Auf persönliche Initiative des Bürgermeisters von Stachanow Sergej Shewlakow wurde das Denkmal zum 100. Jahrestag des Großen Oktober wiederaufgebaut. Im Auftrag des Abgeordneten der Staatsduma der RF, des Sekretärs des ZK der KPRF Kasbek Tajsajew, haben die Lugansker Kommunisten dem Bürgermeister und dem örtlichen Rat der Veteranen Auszeichnungen und Glückwünsche zum Revolutionsjubiläum überbracht.

Vertreter der KP der LVR in Person des ersten Sekretärs des Stachnower Stadtkomitees der KP der LVR Alexandr Krot-Skidanow und des ersten Sekretärs des Leninschen Komosomol

der LVR Gleb Grinko, überreichten Sergej Shewlakow eine Jubiläumsmedaille der KPRF und eine Urkunde, die die unzweifelhaften Verdienste des Bürgermeisters bei der Gewährleistung eines normalen Lebens der Stadt erwähnte, für seine Verdienste zum Wohl der Stadt und ihrer Einwohner. „Sergej Wasiljewitsch hat diese Anerkennung durch seine tägliche Arbeit, seine Offenheit für die Bevölkerung, die Fähigkeit eine gemeinsame Sprache mit den einfachen Menschen zu finden, ihre Probleme anzuhören, operativ auf sie zu reagieren, verdient. Das ist die Meinung der Einwohner der Stadt. Er spricht ständig mit den Bewohnern der Stadt, löst die aufkommenden Probleme, kümmert sich darum, dass die Stadt in Ordnung gehalten wird. Er arbeitet unablässig. Dadurch entwickelt sich die Stadt und der Bürgermeister erfreut sich großen Respekts der Einwohner“, sagte Alexandr Skidanow.